

# Über zwei Fälle von Gynandromorphismus bei *Limenitis populi* L.

Von

Oskar Schultz.

## 1) *Limenitis populi* L. gynandr.

Vorwiegend weiblich.

Oberseits: Beide rechte Flügel weiblich.

Der linke Vorderflügel zeigt nahe dem Vorderrande von der Wurzel bis zum Außenrande einen unregelmäßigen Streifen männlicher Färbung von 2 mm Breite. Wo dieser Streifen die weiße Fleckenzeichnung durchschneidet, ist diese rauchschwarz. Im übrigen weiblich.

Der linke Hinterflügel ist weit kleiner als der rechte. Die Binde ist von der ersten bis zur dritten Ader verschmälert und verdüstert, also sich dem männlichen Typus nähernd. Zwischen der dritten und vierten Ader läuft ein breiter, tief schwarzer, rein männlicher Streifen fast von der Wurzel bis zum Außenrande, auch hier ist die weiße Binde rauchschwarz durchschnitten. Von der sonstigen weiblichen, grünlichen Grundfarbe heben sich diese glanzlosen, männlichen, schwarzen Streifen sehr deutlich und scharf ab.

Unterseite: Die beiden rechten Flügel, sowie der linke Vorderflügel normal weiblich.

Der linke Hinterflügel weiblich mit Stellen männlicher Färbung. Von der ersten bis fast zur fünften Rippe ist derselbe rein männlich, was sich durch die dunkler rotgelbe Grundfarbe, die stärker und anders angelegte schwarze Zeichnung, den dunklen Saum und die schmale verdüsterte Binde kundgibt. Die sonstigen Teile dieses Flügels sind typisch weiblich gefärbt.

Leib nebst Genitalien rein weiblich.

In Braunschweig gezogen.

## 2. *Limenitis populi* L. gynandr.

Größe die eines großen Weibchens (76 mm Spannweite).  
Zeichnung auf beiden Flügelhälften ganz symmetrisch.

Oberseits fällt an den weißen Flecken der Vorderflügel auf, daß sie weit kleiner sind als die regulärer Weibchen. Der im Wurzelfelde stehende Fleck ist sehr schmal und dunkel bestäubt.

Auf den Hinterflügeln ist die weiße Binde der ersten drei Zellen (vom Vorderrande aus gerechnet) stark verschmälert und schwarz überzogen wie beim Männchen; von dort ab wird sie breiter und reiner weiß, erreicht jedoch nicht annähernd die Breite der Binde typisch weiblicher Exemplare.

Unterseits ist die weiße Fleckenzeichnung und Binde besser ausgeprägt.

Leib und Genitalien, soweit die letzteren sichtbar sind, weiblich.

Im Juni 1900 in Stuttgart gezogen.

Die beiden vorstehend beschriebenen gynandromorphen Exemplare von *Limenitis populi* L. befinden sich in der Coll. Frings (Bonn).

Außer den beiden obigen Exemplaren sind noch 3 derartig gynandromorphe Exemplare, welche nicht die seitliche Teilung in beide Geschlechter aufwiesen, bekannt geworden (F. O. Schultz, Gynandromorphe Macrolepidopteren der palaearktischen Fauna III sep. p. 7). Der Gynandromorphismus lateralis scheint dagegen häufiger bei *Limenitis populi* L. vorzukommen, wie denn auch dieser bei solchen gynandromorphen Exemplaren beobachtet worden ist, welche die Verbindung der Stammform *Limenitis populi* L. mit der Abart *tremulae* Esp. zeigen.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresberichte Wiener entomologischer Verein](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Über zwei Fälle von Gynandromorphismus bei \*Limnitis populi\* L. 27-28](#)